

Geben und Nehmen

In unserem Leben ist nichts statisch. Unser Leben, der Planet Erde und das ganze Universum befinden sich in einem dynamischen und ständigen Austausch. Wenn dieser Kreislauf unterbrochen wird, ist Leben nicht mehr möglich. Leben ist im Fluß. Ständig fließt uns etwas zu und ebenso fließt ständig etwas ab.

Das Gleichgewicht von Geben und Nehmen ist somit eines der zentralsten Themen unseres Lebens. Geben und Nehmen sind im Grunde dasselbe, denn sie stellen lediglich andere Aspekte des einen Energieflusses im Universum dar.

Das universelle Gesetz von Geben und Nehmen ist ganz einfach: Wenn Sie etwas wollen, geben Sie es zuerst anderen, dann fließt die Energie wieder zu Ihnen zurück. Wenn Sie Aufmerksamkeit erhalten wollen, geben Sie Aufmerksamkeit. Wenn Sie materiellen Überfluß manifestieren wollen, dann helfen Sie zunächst anderen, Wohlstand zu erlangen. Wenn Sie Freude wollen, machen Sie zuerst anderen eine Freude. Der einfachste Weg, das zu erhalten, was Sie möchten, ist, anderen dabei zu helfen, eben dies zu bekommen.

Zu lernen, wie man auf gesunde Weise gibt und nimmt, kann eine große Herausforderung sein. Geben Sie, weil Sie wirklich geben wollen und es sich leisten können? Oder geben Sie, weil Sie sich verpflichtet, schuldig oder überlegen fühlen? Um zu beweisen, daß Sie ein guter Mensch sind? Und können Sie ein Geschenk, ein Kompliment oder Hilfe annehmen, ohne daß Sie sich gleich revanchieren wollen? Können Sie nehmen, weil Sie wissen, daß Sie es wert sind und verdienen?

Ausgewogenes Geben und Nehmen ist eine feinfühlig Balance, die jeder für sich selbst bestimmen muß. Es ist ein Vorgang, der dem Gebenden und dem Nehmenden Achtung erweist. Es ist ein Vorgang, der uns gut tut und nicht zum Opfer macht. Indem wir geben und nehmen sind wir Teil des endlosen Kreislaufes der schöpferischen Energie des Universums.

Seit vielen Jahren lebte eine weise Frau allein in den Bergen. Eines Morgens fand sie einen äußerst wertvollen Stein im Geröll eines Baches.

Wenig später traf sie auf einen hungrigen Wanderer. Als sie ihren Rucksack öffnete, um einige Brote herauszunehmen, fiel das Auge des Wanderers auf den Stein. Er hatte noch nie etwas derartig Wundervolles gesehen. Er konnte seine Augen kaum abwenden.

Da beschloß die weise Frau spontan, ihm den Stein zu schenken.

Der Wanderer zog bald darauf glücklich seines Weges. Durch den Verkauf des Steins würde er schnell so viel Geld bekommen, daß er bis zu seinem Lebensende nicht mehr würde arbeiten müssen.

Aber nach ein paar Tagen kam er zurück und suchte so lange nach der weisen Frau, bis er sie gefunden hatte. Er gab ihr das Juwel zurück und erklärte: „Ich habe viel nachgedacht. Ich weiß, wie unendlich wertvoll dieser Stein ist. Aber ich gebe ihn dir zurück in der Hoffnung, von dir etwas viel Wertvolleres zubekommen. Ich hätte gerne, was du in dir hast, das es dir ermöglichte, mir diesen Stein zu schenken.“

Quelle unbekannt